::interchange ENACTMENT

Multimedia Performance
mit Tanz und Video

MUSIK von XIAO FU

10.12.2017 Sonntag 19 Uhr
12.12.2017 Dienstag 19 Uhr

Forum der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg

**„Verborgen lebe ich in meiner Hütte,
Fern und abgeschieden von der Welt.
{...}
Meine Gedanken sind jenseits aller Worte,
Wer kann meinen Entschluss verstehen?“**
- aus einem Gedicht von Tao Yuanming[1], 403 n.Chr.

Ähnlich dem Einsiedler im Gedichtauszug existiert verborgen vor Intellekt und Wort in der Vorstellung östlicher Ästhetik ein Sinn, dem sich die Umwelt erschließt. Hält man sich die ursprüngliche Bedeutung von Ästhetik vor Augen (aus dem Altgriechischen aísthēsis: Wahrnehmung, Empfindung), ist eine gewisse Annäherung an diesen fernöstlichen Gedanken möglich: Nicht primär unser Verstand, sondern unsere Sinne nehmen wahr. Ausgehend davon, dehnt sich die Wahrnehmung aus zu einer Zeit darstellen, als auch dem Publikum und dem Bühnengeschehen.

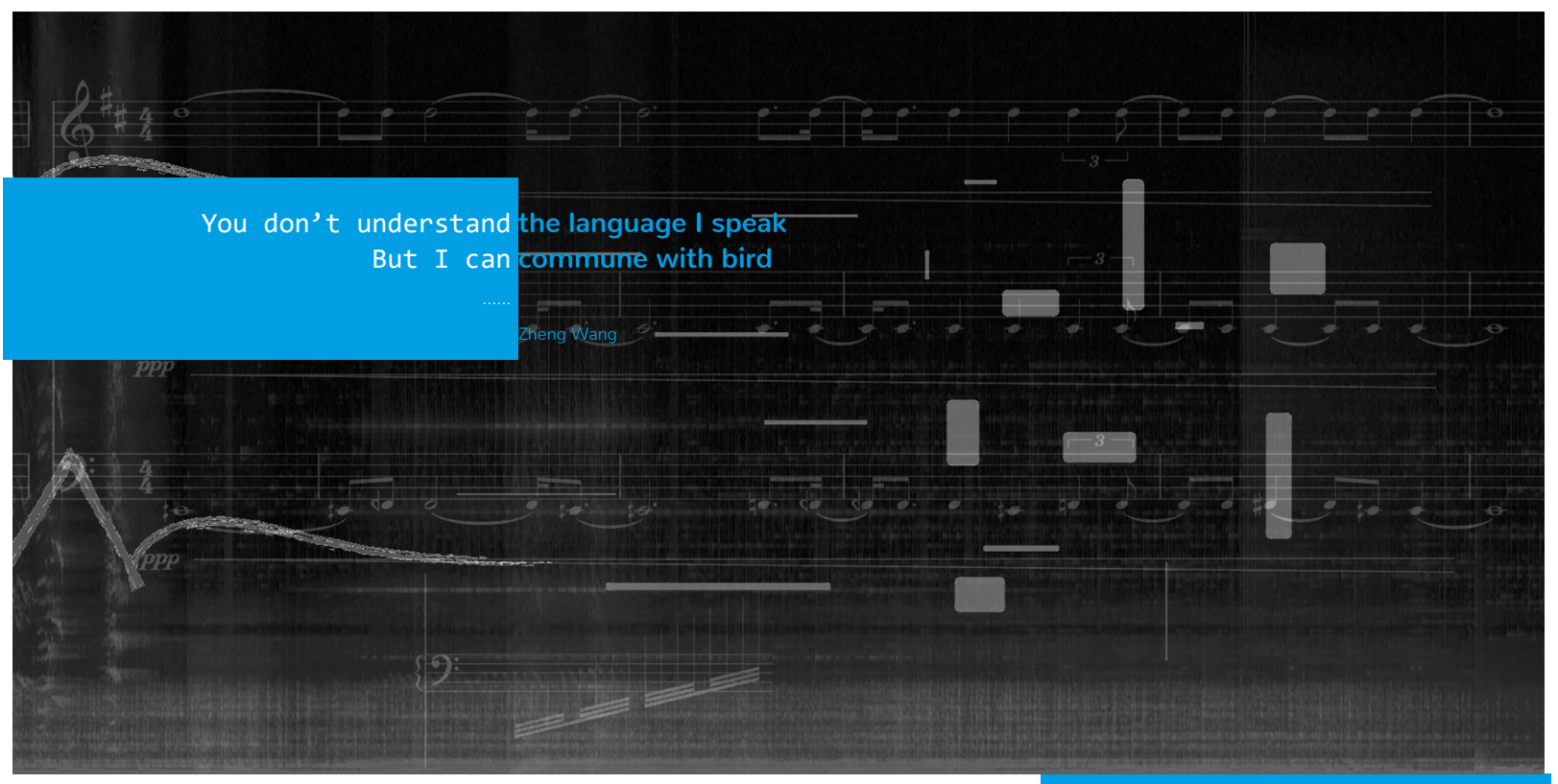
Ausgangspunkt des kreativen Prozesses sind vier scheinbar unverbundene Szenen der Librettistin Zheng Wang, in denen jener Grundgedanke um die Grenzen verbaler Kommunikation von der Komponistin Xiao Fu und der Choreographin Qing Wang anhand von Musik, Bewegung, Emotion, Bedeutung, Beleuchtung, Video, Sprache und Schweigen variiert und zu einem Gesamtwerk komplettiert wird. Den 24 Jahresabschnitten bzw. 4 Jahreszeiten des chinesischen Kalenders folgend, spielen die Texte in Winter (Szene 1: Boy and Black Raven), Frühling (Szene 2: A Trip in an Oyster), Sommer (Szene 3: Amnesia) und Herbst (Szene 4: A Story of Zen).

Auf der Bühne kontrastieren, kommentieren und ergänzen vier Musiker_innen und fünf Tänzer_innen die Texte in ihren teilweise paradoxen Botschaften und ziehen so das Geschehen zu einem mehrschichtigen Geflecht zusammen. Das Überschreiten und Verschieben kommunikativer Grenzen setzt sich auf verschiedenen medialen Ebenen fort: Der Raum wird entscheidend durch Licht gestaltet, der Einsatz von Video greift die Interaktion im Bild auf. Als ein verbindendes Element spielt der Einsatz von Live-Elektronik eine entscheidende Rolle. Durch Schnittstellen Kommunikationsform, die ohne Wort auskommen kann – es eröffnet sich ein non-verbaler Resonanzraum.

Zwei Kunstformen, die unmittelbar und ohne Sprache wahrgenommen werden können, sind Musik und Tanz. Beide besitzen eine Ausdruckskraft, die nicht in Worte gefasst werden kann. Versuche der sprachlichen Annäherung reichen nicht selten von technischem Verständnis, über komplexe Assoziationen bis hin zu plakativen Vergleichen. Gleichzeitig wirken beide Künste konkret, beeinflussen die Wahrnehmung und das Empfinden, ohne sich dabei des Intellekts bedienen zu müssen – auch wenn eine reflektierende Auseinandersetzung im Vor- oder Nachhinein stattfinden mag und das Erlebte bereichert.

Enactment::interchange führt Sie als Zuschauer durch ein interaktives Tanztheater, das nicht nur inhaltlich die Auseinandersetzung zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation aufgreift, sondern diese auch szenisch und technisch umsetzt. Schon der Titel verweist auf den Inhalt. In der Psychoanalyse führte Theodre Jacobs 1985 den Begriff Enactment ein, um eine Analysemethode zu beschreiben, bei der die Auseinandersetzung mit Erlebtem durch ein Rollenspiel zwischen Analyst und Patient nachempfunden werden soll, anstatt Gefühle und Gedanken verbal zu beschrieben und reflektieren. Die wortlose Wechselwirkung (Interchange) besteht sowohl zwischen den Kunstformen, die sich dynamisch verändernd, bewegend und aufeinander reagierend in Raum und zwischen Bühnengeschehen, Computer-Hardware und -Software wie beispielsweise Bewegungssensoren einer 3D-Kamera oder eines Instruments, Tonabnehmern, Audio- und Videobearbeitungsprogrammen werden Gesten der Darsteller_innen sowie Klänge der Musiker_innen erkannt, abgenommen, verarbeitet und schließlich in andere Medien übersetzt und rekomponiert. Dabei bewegt sich das Tanztheater stets auf einem Grat zwischen konkretem Wort und dessen Reflektion einerseits und der sinnlichen Wahrnehmung des Bühnengeschehens andererseits. Enactment:interchange bleibt also fern und verborgen, aber gleichzeitig nah und voller Erkenntnis.

[1] Tao Yuanming, Der Pfirsichblütenquell. Gedichte mit ausgewählten chinesischen Originaltexten und zahlreichen Abbildungen, „Geschrieben im Zwölften Monat des Jahres 403 für meinen Vetter Jingyuan“, Übersetzung: Freya Hausen, Karl-Heinz Pohl (Hrsg.), Europäischer Universalverlag (Sinica ; 8), Berlin 2010



MITWIRKENDE

KOMPOSITION: Xiao Fu
CHOREOGRAFIE: Qing Wang
MUSIKALISCHE LEITUNG / DIRIGENT: Martynas Stakionis
LIBRETTO: Zheng Wang
VIDEO: Zixuan Nian, Xiao Fu
BÜHNE: Heinz Ulbrich
TON: Katharina Raspe
LICHT: Birger Von Lesen
KOSTÜME: Ada Oehrlein
KOSTÜMASSISTENTIN: Heidi Carstensen-Wahlen

ENSEMBLE SOIE

TÄNZER:

Galina Andreeva
Winnie Dias
Tilman Patzak
Alexander Varekhine
Qing Wang

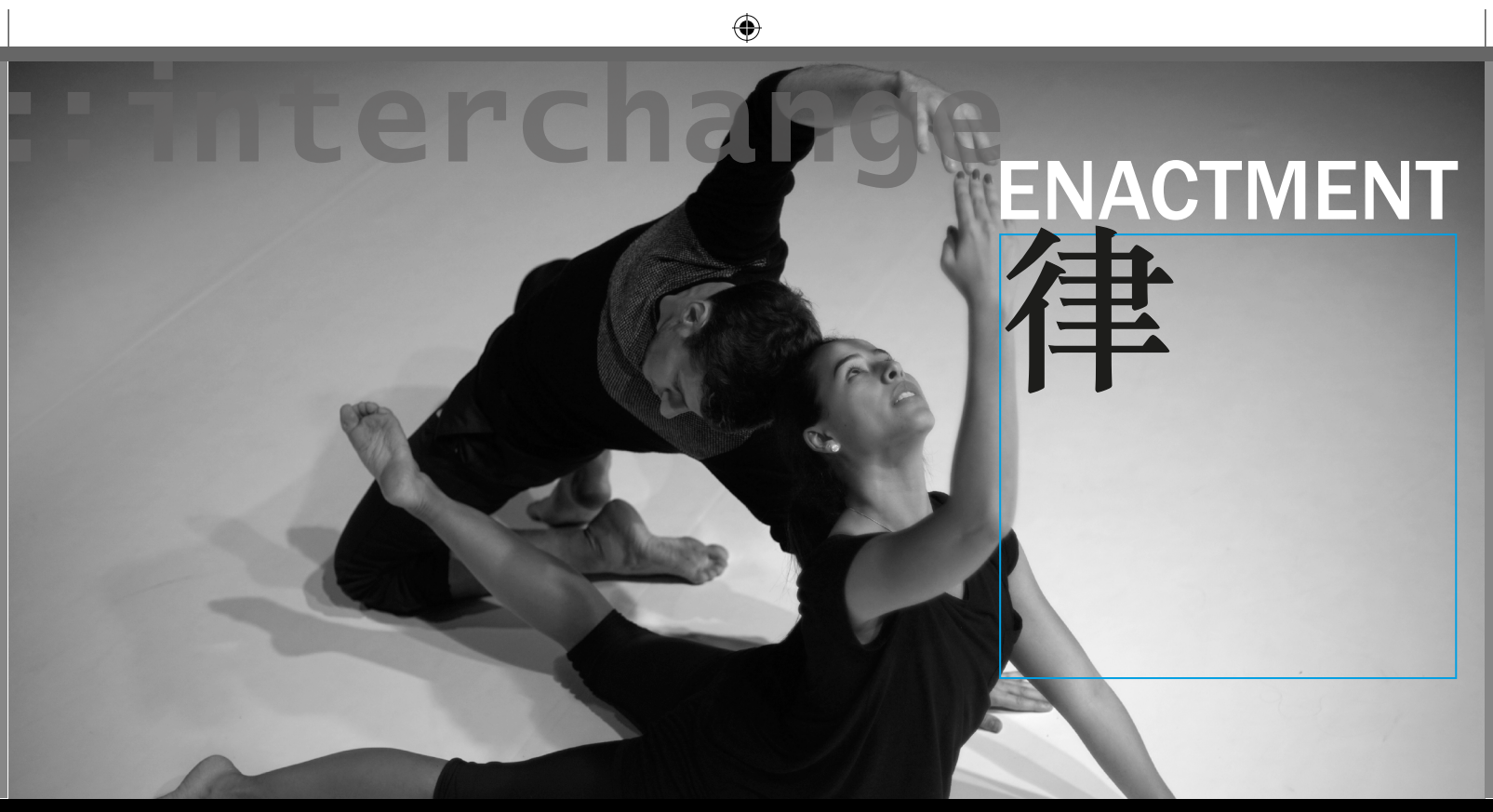
MUSIKER:

KLARINETTE: Carola Schaal
CELLO: Jakob Kuchenbuch
HARFE: Louisic Dulbecco, Laura Laszloffy
SCHLAGZEUG: Lin Chen
STIMME: Gunnar Brandt-Sigurdsson

IMPRESSUM:
Herausgeber: Cooltur Connect e.V
Verantwortlich für den Inhalt:
Xiao Fu / Benjamin Helmer
Nachweis: Alle Beiträge sind Originalbeiträge für dieses Heft
Illustration und Design:
Ning Yang / Jin Xu
Foto Programmheft: Taizhi Shao
Koordination: Aigerim Seilova

Copyright: Alle Rechte vorbehalten
Mehr Infos auf: www.coolturconnect.com

Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg und die Hamburgische Kulturstiftung



ENACTMENT
律

Xiao Fu

Xiao Fu, Multimedia-Komponistin und Sound-Designerin, wurde in Zhengzhou, China geboren. Nach ihrem Bachelor-Abschluss an der Musikhochschule in Wuhan arbeite sie als Musikjournalistin beim Rundfunksender Henan.Sie studierte Multimediale Komposition an der HfMT bei Peter Michael Hamel und Georg Hajdu, wo sie derzeit bei Manfred Stahnke, Beatrix Borchard und Jacob Sello promoviert. Im Bereich der akustischen und elektronischen Musik beschäftigt sie sich besonders mit Gesture Control von Instrumenten und Sound Installationen. Ihre Kompositionen wurden bei verschiedenen Musikfestivals im In- und Ausland aufgeführt.(Foto: © Georg Hajdu)

Quing Wang

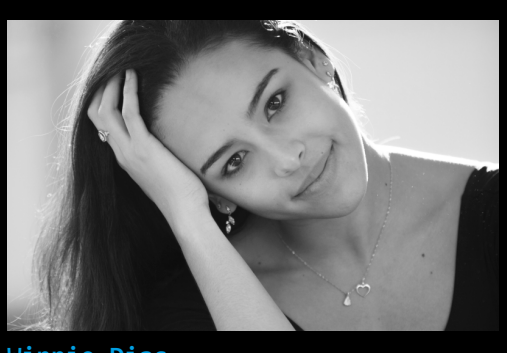
Qing Wang ist eine einzigartige Tänzerin und Choreographin aus China. Sie studierte moderne Tanzchoreographie an der Beijing Dance Academy. Als Tänzerin und Choreographin wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Sie hat wiederholt in den Shows von internationalen Ballettmeistern mitgewirkt, darunter besonders: "生长GNENSIS" von Sidi Larbi Cherkaoui und "The show must go on" des französischen Choreografen Jérôme Bel. Ihre Performance ist weltweit in vielen Ländern zu sehen. Zur Zeit lebt Qing Wang in Paris.

Zheng Wang

Die Schriftstellerin und Weltreisende Zheng Wang, geboren in China, ist mit westlicher klassischer Musik groß geworden. Seit ihrem 25. Lebensjahr interessiert sie sich jedoch zunehmend für orientalische Kulturen und beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit Veda (alte indische Philosophie) und Nordindischer Musik. Durch ihre Erfahrungen mit Zen-Zeremonien und Meditation erkannte sie ein wesentliches Problem verbaler Überlieferung: obwohl es sehr viele historische Texte gibt, ist ihr Inhalt meist nur in Umrissen erkennbar.

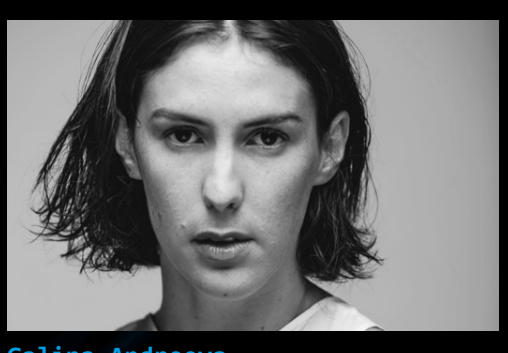
Martynas Stakionis

Seit seinem Debüt in der Kaunas State Philharmonie im April 2014 trat der litauische Dirigent Martynas Stakionis schon mit zahlreichen renommierten Orchestern und Chören auf. Im Herbst 2017 leitet er zudem die Kremerata Baltica bei internationalen Festivals. Er ist Assistent an der Hamburger Kammeroper und assistierte Mirga Gražinytė-Tyla am Salzburger Landestheater. Martynas Stakionis hat seit 2010 Preise bei verschiedenen Chorwettbewerben in den baltischen Staaten gewonnen. (Foto: © D. Matvejev)



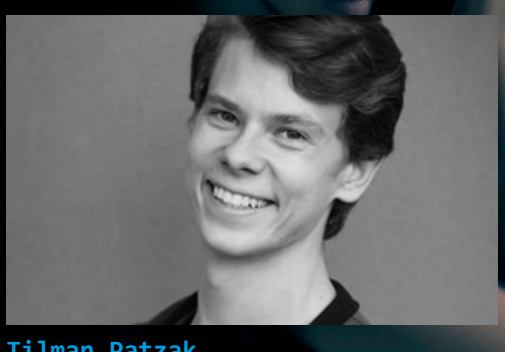
Winnie Dias

Geboren in Belo Horizonte, Brasilien, studierte Winnie Dias mit einem Stipendium der Akademie des Tanzes Mannheim bei Birgit Keil und Vladmir Klos an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und sammelte ihre ersten Bühnenerfahrungen am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Es folgten Festengagements beim Ballet d'opera National du Rhin und dem Bundesjugendballet. Sie übernahm seitdem zahlreiche Solorollen in Choreographien des klassischen und modernen Repertoires. Sie ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe. (Foto: © Kiran West)



Galina Andreeva

Galina Andreeva, geboren in St. Petersburg, Russland, arbeitet als freischaffende Künstlerin und Choreographin in diversen Tanz-, Theater- und Video/Filmpro-duktionen. Dazu zählen u.a. das Jahresprojekt „Berühren" in Bremen, die Teilnahme als Finalistin beim 60seconds dance Festival, ein Gastvertrag mit dem Tanztheater Görlitz und die Tätigkeit als Darstellerin in den Produktionen von BABYLON BERLIN (Regie Tom Tykwer). Galina ist ein Mitglied vom Green Flamingo Project, das 2016 mit der Tanztheater Soloperformance „Federfest" in Heidelberg Premiere feierte.



Tilman Patzak

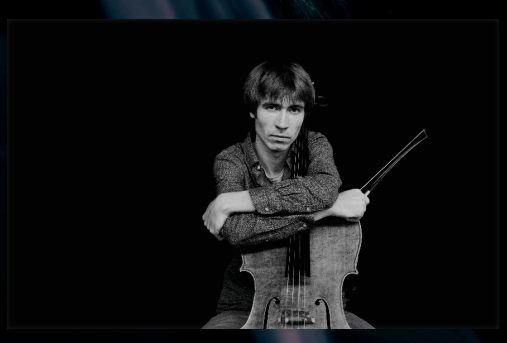
Tilman besuchte bereits ab seinem 7. Lebensjahr die Ballettschule in seiner Heimatstadt München und entdeckte dort seine Leidenschaft für den Tanz. Seine professionelle Ausbildung setzte er in Bayern, an der Münchner Hochschule für Musik und Theater, fort. Unter Tanz versteht Tilman nicht nur die Bewegung an sich, sondern auch ihre Kombination mit der Musik, dem Gefühl, der Perfektion und der Leidenschaft. Seit der Spielzeit 2015/2016 ist er Teil des Bundesjugendballetts.

Alexander Varekhine

Alexander fing mit sieben an zu tanzen und hörte nie wieder auf. 2013 begann er die Ausbildung an der Erika-Klütz Schule für Theatertanz und Tanzpädagogik. Parallel unterrichtete Alexander die Jugendgruppen der „Tanzgruppe Grazia". Als Tänzer war er vorerst bei dem „Tanzorchester Suse Tietjen" tätig. Nach dem Abschluss 2016 folgte eine Weiterbildung zum Tänzer an der „Contemporary Dance School Hamburg". Aktuell ist Alexander als Tänzer in dem Künstlerkollektiv „The Current Dance Collevtive" tätig. (Foto: © Konstantin Eulenburg)

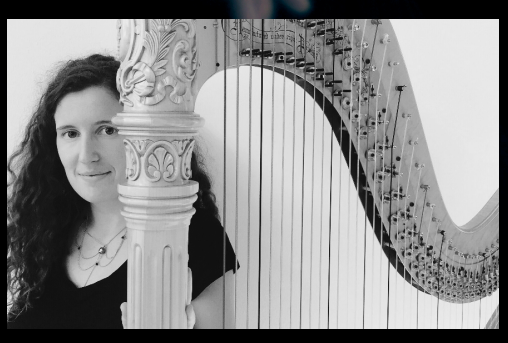
Carola Schaal

Carola Schaal schloss 2009 ihr Master-Studium bei Prof. Alexander Bachl an der HfMT Hamburg ab. Fortbildend besuchte sie Meisterkurse und Workshops u.a. bei Ernesto Molinari, Jean-Marc Foltz, Martin Fröst, Ralph Manno und Shizuyo Oka Jennifer Walshe. Konzertreisen führen sie nach China, in die USA, Chile und Mexiko. Ihren ersten Meisterkurs für Klarinette gab sie ihm Rahmen des ‚XIV. Festival Internacional de Música Contemporánea' in Santiago de Chile. Sie ist Gründungsmitglied des für Furore sorgenden Ensembles für aktuelle Musik Hamburg namens Decoder. (Foto: © Richard Stöhr)



Jakob Kuchenbuch

Jakob Christoph Kuchenbuch (*1994) erhielt mit 4 Jahren seinen ersten Cellounterricht. Seit 2014 studiert er in der Klasse von Prof. Bernhard Gmelin an der HMT Hamburg. Er besuchte Meisterkurse bei Alban Gerhardt, Prof. Stephan Forck und Prof. Wolfgang Emanuel Schmidt. Jakob ist erster Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Darüber hinaus ist er Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung, der PE-Förderungen für Studierende der Musik Mannheim, zweimaliger Förderstipendiat des Bundeslandes Thüringen sowie Stipendiat der Sparkassenstiftung Weimarer Land 2012.



Louisic Dulbecco

Louisic Dulbecco studiert seit 2015 an der HfMT Hamburg in der Klasse von Prof. Xavier de Maistre. Zudem besuchte Sie zahlreiche Meisterklassen. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und spielte mit renommierten Orchestern und Ensembles der Region. Seit April 2017 ist sie Stipendiatin der Oscar und Vera Stiftung. Sie spielt seit 2015 bei „Live music now" und ist Mitglied zweier Duos. Für die Sommersaison 2017 erhielt Louisic Dulbecco ein Engagement an der Kammeroper Hamburg.

Lin Chen

Lin Chen, Geboren in Nanjing, China. Seit 2006 lebt sie in Deutschland, wo sie ihr Studium in Hamburg, Konzertexamen mit Auszeichnung, bei Prof. Cornelia Monske abschloss. Viele Auftritte als Solistin und im Rahmen verschiedener Ensembles und Orchester führten Lin Chen u.a. nach China, Japan, Thailand, Finnland, Österreich, USA, Australien, Frankreich und in zahlreiche deutsche Städte. www.lin-chen-Percussion.com

Ada Oehrlein

Ada Oehrlein arbeitet seit 2012 als freischaffende Kostümbildnerin in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie studierte Kostümdesign bei Prof. Reinhard von der Thannen in Hamburg. Sie entwarf das Kostümbild für die preisgekrönten Filme „Final Stage", und „Woman without Mandolin". Ihre Kostümbilder für die Bühne touren in europäischen Metropolen und sind bei internationalen Produktionen zu sehen. Sie ist Mitglied im Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst „Koïnzi-Dance e. V.". (Foto: © Alexander Merbeth)

Nian ZiXuan

Nian ZiXuan arbeitet als Videokünstler im Bereich visueller Programmiersprachen und Audiovisualisierung. Sein künstlerischer Ansatz ist dabei, Ideen und Inhalte durch eine Transformation mittels visueller Programmierung auszurdrücken.
Seit 2013 wirkt er als Videokünstler bei zahlreichen Projekten mit, die eine Verbindung verschiedener Künste durch multimedialen Einsatz darbieten.